

Lieferung von 100,000 Ctr. Eisenbahnschienen zum Preis von 7 fl. 55 kr. pr. Ctr. frei Heilbronn mit einem der bedeutendsten Fabrikanten der Zollvereinsstaaten geschlossen worden. Da bisher für die Schienen 9 fl. 15 kr. nach Mannheim geliefert bezahlt wurden, so wird dem Staat mit Einrechnung der Frachtdifferenz eine Ausgabe von beiläufig 150,000 fl. erspart.

(Aus dem Oberamt Waldsee, den 4. Dezember.) Vor einigen Tagen beschwerte sich die Frau eines Wegnechts aus der hiesigen Gegend mit ihrer Tochter bei dem Bezirksamte über die fortwährende Mißhandlung durch ihren Ehemann. Der Beamte suchte sie aber von der Klage abzubringen und rieth ihr ein kluges Benehmen gegen ihren Mann an. In Folge dessen will die Frau sich geäußert haben, wenn es so stehe, so bleibe ihr nichts anderes übrig, um Ruhe zu bekommen, als nunmehr zur Anzeige zu bringen, daß ihr Mann vor einiger Zeit eine Pfänderin, und vor mehreren Jahren einen Kornhändler ermordet habe. In Folge dessen soll nun der fragliche Wegnecht bereits verhaftet seyn.

(U. R.) (Aalen.) Am 19. Nov. wurden in Lauterburg durch zwei Zigeunerweiber einem Bauern 300 fl. dadurch abgelockt, daß die Weiber dem Bauern vorpiegelten, es sey in seinem Hause ein Schatz zu heben, wozu aber 300 fl. nöthig seyen. Mit den 300 fl. machten sich die Weiber flüchtig.

(Maulbeerpflanzungen.) Der Verein zur Beförderung der Seidenzucht in Württemberg, ausgehend von der Ansicht, daß durch eine rasche Vermehrung der Maulbeerpflanzungen eine ansehnliche Ausbreitung der Seidenzucht allein möglich werde, hat folgende Prämien auszusetzen beschlossen: Drei Preise von 40, 25 und 15 fl. für die drei besten im Frühjahr 1848 (oder Herbst 1847) angelegten Maulbeerpflanzungen von mindestens einem, einem halben und einem Viertel Morgen; ferner zwei Preise für Maulbeerpflanzschulen. Die Bewerbungen um die ausgeschetzten Preise sind bis spätestens 15. August 1848 einzugeben. Der Ausschuss des Vereins ist bemüht, den Ankauf und die Herbeischaffung guter Maulbeersetzlinge zu vermitteln.

Stuttgart. Die befähigten Bewerber um den erledigten Schuldienst zu Zaisersweier, Def. Knittlingen, mit welchem neben freier Wohnung ein Einkommen von 259 fl., und um den erledigten zweiten (früher Knaben-) Schuldienst zu Gärtringen, Def. Herrenberg, mit welchem neben freier Wohnung ein Einkommen von 250 fl. verbunden ist, haben sich innerhalb 4 Wochen vorschriftsmäßig bei dem evang. Konsistorium zu melden. Den 7. Dez. 1847.

K. ev. Konsistorium. Scheurlen.

**Winnenden. Naturalienpreise vom 9. Dez. 1847.**

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen . . .	18	—	17	30	17	4
" Roggen . . .	—	—	—	—	—	—
" Dinkel . . .	8	15	7	11	6	24
" Gerste . . .	11	12	10	40	10	8
" Haber . . .	5	46	5	33	5	4
1 Simri Weizen . . .	—	—	—	—	—	—
" Einforn . . .	—	52	—	48	—	—
" Gemischtes . . .	1	40	1	30	1	28
" Erbsen . . .	2	—	1	56	1	48
" Linsen . . .	2	12	2	—	1	48
" Wicken . . .	—	56	—	52	—	48
" Belschorn . . .	1	30	1	20	1	16
" Ackerbohnen . . .	2	—	1	52	1	45

8 Pfund gutes Kernbrod . . . . . 30 fr.  
 Gewicht eines Kreuzerweds . . . 5 Loth 2 Quint.  
 1 Pfund Rindfleisch . . . . . 7 fr.  
 " Kalbfleisch . . . . . 8 —  
 " Schweinsfleisch . . . . . 11 —

**Hall. Naturalienpreise vom 11. Dezbr. 1847.**

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen . . .	19	4	17	8	15	12
" Roggen . . .	12	16	11	37	10	40
" Gemischt . . .	14	24	12	6	11	12
" Dinkel . . .	—	—	—	—	—	—
" Weizen . . .	—	—	—	—	—	—
" Gerste . . .	9	52	9	20	9	4
" Haber . . .	5	48	5	29	5	15
" Erbsen . . .	17	36	16	21	14	24
" Linsen . . .	—	—	16	—	—	—
Ein gemischter Laib Brod von 4 Pfund	13 fr.					
Ein Kreuzerwed . . . . .	5 Loth 2 Quint.					

**Heilbronn. Fruchtpreise vom 8. Dezbr. 1847.**

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen . . .	17	45	16	44	15	24
" Dinkel neuer . . .	—	—	—	—	—	—
" Dinkel . . .	7	12	6	23	5	30
" Gem. Frucht . . .	—	—	—	—	—	—
" Weizen . . .	18	—	17	28	15	54
" Korn . . .	—	—	—	—	—	—
" Gerste . . .	9	12	8	48	8	—
" Haber . . .	6	—	5	18	4	6

Erscheint jeden Dienstag und Freitag, je in einem Bogen. — Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. 15 kr. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Zeile berechnet.



Der Leserkreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Badnang auch über mehrere benachbarte Oberämter, z. B. Marbach, Waiblingen, Weinsberg etc.

# Der Murrthal-Vote,

zugleich

**Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Badnang und Umgegend.**

N<sup>ro.</sup> 101. Freitag den 17. Dezember 1847.

**Ämtliche Bekanntmachungen.**

Badnang. [Straßen-Eröffnung betreffend.] Die corrigirte Straße zunächst bei Sulzbach ist von Samstag den 18. Dezember an dem Verkehr geöffnet. Es wird dies unter dem Anfügen bekannt gemacht, daß die alte Lauterbrücke abgetragen und die durch dieselbe vermittelte bisherige Straße abgesperrt worden ist.

Den 16. Dezember 1847.

K. Oberamt.  
Daniel.

**Badnang. (Ladung.)**

Georg Erlensbusch von Steinbach ist in einer gegen ihn anhängigen Untersuchungssache zu vernehmen. Derselbe wird, da sein Aufenthaltsort unbekannt ist, hiemit aufgefordert, binnen 15 Tagen bei unterzeichneter Stelle zu erscheinen, widrigenfalls er mit Steckbriefen verfolgt werden würde; auch werden die Behörden, welche von dem Aufenthaltsort des Erlensbusch Kenntniß haben, um baldgefällige Mittheilung hierüber ersucht.

Den 10. Dezember 1847.

K. Oberamtsgericht.  
Fecht.

**Badnang. [Ladung.]**

Die ledige Luise Adolph von Badnang, deren gegenwärtiger Aufenthaltsort unbekannt ist, ist in einer gegen sie anhängigen Untersuchungssache zu vernehmen. Sie wird daher aufgefordert, binnen 20 Tagen bei unterzeichneter Stelle sich zu stellen, widrigenfalls sie mit Steckbriefen verfolgt werden würde. Sämmtliche Behörden, denen etwa der

Aufenthaltort der zc. Adolph bekannt seyn sollte, werden ersucht, gefällige Mittheilung davon hieher zu machen.

Den 10. Dezember 1847.

K. Oberamtsgericht.  
Fecht.

**Badnang.**

**Liegenschafts-Verkauf.**

Nachstehende Liegenschaften sind zum öffentlichen Verkauf ausgesetzt und kommen

Mittwoch den 5. Januar 1848,

Vormittags 10 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus in Aufstreich, wozu die Liebhaber hiemit eingeladen werden, und zwar:

- 1) Dem Abraham Wolf gehörig:
  - 1 Brtl. 9 Rth. und 1 Mrg. 3 1/2 Rth. Wiesen in Ezwiesen, Anschlag 275 fl.;
  - die Hälfte an 1 Mrg. Acker im Thausfeld, Anschlag 80 fl.;
  - 3 1/2 Brtl. 14 Rth. Acker hinter der Thaus, Anschlag 150 fl.;
  - die Hälfte an 3 1/2 Brtl. 9 1/4 Rth. Acker im Ziegelgrund, Anschlag 88 fl.;
  - 3 Brtl. 4 11/16 Rth. Acker im Hafnerweg, Anschlag 150 fl.;
  - die Hälfte an 1 1/2 Brtl. 16 1/4 Rth. und 3 1/2 Brtl. 7 Rth. Acker hinter der Thaus, Anschlag 140 fl.;
  - 2/3 an 1 Mrg. 1 Brtl. 16 1/2 Rth. Acker am Größemer Weg, Anschlag 200 fl.;
  - die Hälfte an 1 Mrg. 1 Brtl. 1/2 Rth. Wiesen in der hintern Thaus, Anschlag 90 fl.;
- Auf Großaspacher Markung:
  - 1 Mrg. 1 1/2 Brtl. 5 3/4 Rth. Acker im Krehenbach;

- 3 Bril. Acker ebendaselbst.
- 2) Dem Jakob Arnold, Gerber, gehörig:  
Ein zweistöckiges Wohnhaus sammt einem Scheuernplätzchen von 5 1/2 Rth. hinter demselben, im Biegel, Anschlag 900 fl.
- 3) Dem Friedrich F ä h n l e, Fuhrmann, gehörig:  
1 Mrg. 7 Rth. Wiesen, früher Acker, im Strümpfelbacher Weg oder Ziegelgrund, Anschlag 250 fl.

Den 2. Dezember 1847.

Stadtschultheißenamt.  
S c h m ü c k e.

**S p i e g e l b e r g.**

**Haus- und Guts-Verkauf.**

Aus der Gantmasse des entwichenen vormaligen Postknechts Jakob H ö l z e r wird

Montag den 20. Dezbr., Vormittags,  
ein einstöckiges Wohnhaus mit zwei Wohnungen  
mitten im Ort,

1 1/4 Rth. Küche-Garten, nun Hofraithe vor dem  
Haus,

2 Mrg. 7 1/2 Rth. Acker und Wiesen am Jurer-  
mer Berg,

2 Bril. Acker und Wiesen auf Groshöhberger  
Markung ganz nahe am Ort,

2 Mrg. 8 Rth. Acker und Wiesen im Happen-  
maad auf Dauernberger Markung

im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu die Liebhaber  
eingeladen werden.

Den 5. Dezember 1847.

Schultheißenamt.  
H o m m e l.

Lippoldsweller, R. Gerichtsbezirks Bäcknang.

**Liegenschafts-Verkauf.**

Die dem Johannes Hä u s e r, Bierbrauer hier,  
gehörige, in Nr. 69, 71 und 73 dieses Blattes



näher beschriebene  
Gebäude mit ein-  
gerichteter Bier-  
brauerei zc. und



Güterstücke, kommen im Wege der Hülfsvollstreckung  
— da bei dem ersten Verkauf ein dem Anschlag  
und Werthe gegenüber entsprechendes Anbot nicht  
gemacht wurde — am

Mittwoch den 29. Dezember d. J.,  
Vormittags 9 Uhr,

zum zweiten Verkauf und Aufstreich.

Die sämtlichen Gebäude und Güterstücke des  
zc. Hä u s e r sind gemeinderäthlich im Ganzen zusam-  
men um 3387 fl. taxirt, das gegenwärtige Anbot  
dagegen besteht nur in 1600 fl.

Das Gut kann täglich eingesehen und können  
bei dem Gutspfleger, Gemeinderath Da i s s von  
Hohnweiler, weitere Anerbieten gemacht werden.

Liebhaber, auswärtige mit beglaubigten Prädikats-  
und Vermögens-Zeugnissen versehen, werden auf  
obigen Tag zur Aufstreich-Verhandlung in das  
hiesige Gemeinderathszimmer eingeladen.

Den 22. November 1847.

Gemeinderath.

**Sulzbach a/W. [Nappelholz.]**

Am Montag den 20. dieß, Vormittags 11 Uhr,  
wird aus hiesigem Schloßgarten ein starker Nappel-  
stamm in öffentlicher Versteigerung zum Verkaufe  
gebracht, wozu Kaufs Liebhaber hiemit eingeladen  
werden.

Den 16. Dezember 1847.

Fürstl. Löwenst. Unterpflege.

**Privat-Anzeigen.**

**Bäcknang. Einladung.**

Nächsten Samstag den 18. Dezember  
ist öffentlicher Musikverein  
im Schwanen. Anfang 8 Uhr.



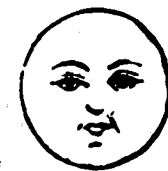
Den 18. Dezember 1847.

Der Vorstand:  
B ö l t e r.

Bäcknang. Auf bevorstehende Weihnachten  
empfehle ich eine hübsche Auswahl Kinderspiel-  
waaren, sowie auch alle Sorten Nürnberger  
und Basler Lebkuchen zu sehr billigen Preisen.  
Hermann Richter.

**Vollmonds-Gesellschaft**

nächsten Sonntag den 19.  
Dezember auf dem Früh-  
mehhof.



Bäcknang. Von heute an schenke ich wieder  
gutes Braumbier, wozu höflichst einladet  
F e u c h t zum Waldhorn.

Bäcknang. Diejenigen hiesigen Handwerks-  
leute, welche an die Unterzeichneten eine Forderung  
zu machen haben, werden ersucht, ihre Rechnungen  
im Laufe dieses Monats abzugeben.  
G. S c h ä f e r & C o m p.

Bäcknang. Stunden der Andacht in 6 Bän-  
den und der Tag des Herrn in 4 Bänden, welche  
ganz gut erhalten sind, hat in Commission billigst  
zu verkaufen

Buchbinder Stroh.

**Bäcknang.**

**Geschäfts-Empfehlung.**

Einem verehrlichen hiesigen und benachbarten Publikum  
mache ich hiemit die ergebene Anzeige, daß ich das früher hier  
unter der Firma G. F. Kugler bestandene  
Specereigeschäft mit dem heutigen Tage wie-  
der eröffnet habe. Unter der Versicherung,  
daß ich das mir geschenkte Zutrauen durch eine  
reelle und billige Bedienung zu erhalten stets bemüht seyn  
werde, bitte ich um geneigten Zuspruch.



Den 15. Dezember 1847.

Louis Kubach.

**Bäcknang.**

**Gold- und Silberwaaren-  
Empfehlung.**

Einem verehrlichen hiesigen und auswärtigen  
Publikum mache ich die ergebene Anzeige, daß ich  
jederzeit ein reichhaltiges Lager in Gold- und Sil-  
berwaaren aus einer der bedeutendsten Fabriken  
Württembergs unterhalte, welches sowohl in Schmuck-  
gegenständen aller Art, wie auch in Es- und Kaf-  
feelöffel zc. zc. die mannigfaltigste Auswahl darbietet.  
Bei herannahenden Weihnachten erlaube ich mir, die-  
selben in geneigte Erinnerung zu bringen und bemerke  
zugleich, daß ich sämtliche Artikel zu den äußerst billigen  
Preisen, manche sogar unter dem Fabrikpreis, abgebe,  
und auch altes Gold und Silber an Zahlungsstatt  
annehme.

Marr Kahn,  
logirt bei Herrn Seifensieder Schächterle  
in der Schmiedgasse.

**Bäcknang. [Haus-Verkauf.]**

Ein von allen Seiten freistehendes, gut einge-

richtetes, an einer lebhaften Straße sich in gutem  
Zustande befindliches Wohnhaus, kann  
nach etwaigen Liebhabern ganz oder theil-  
weise abgegeben werden, um billigen Preis.  
Dasselbe hat außer seiner Bequemlichkeit und  
Angenehmern einen Hofraum, Stallung, Heuboden  
zc., daß es nicht nur für jeden Gewerbetreibenden,  
je nachdem, ohne kostspielige Aenderung, als  
auch für Dekonometreibende sich besonders eignet.

Das Nähere hat die Güte

Ferr Köhle  
zum Schwanen mitzutheilen.

**Bäcknang. (Versteigerung.)**

Am Mittwoch den 22. Dezember 1847, Vor-  
mittags 9 Uhr, läßt die Unterzeichnete in ihrer Woh-  
nung Folgendes an den  
Meistbietenden gegen baare  
Bezahlung öffentlich ver-  
steigern:



Ein fünfvierteljähriges Schwein, ungefähr 1 1/2  
Klafter kleingemachtes buchenes Brennholz,  
ungefähr 20 Simri gute gelbe Kartoffeln, eine



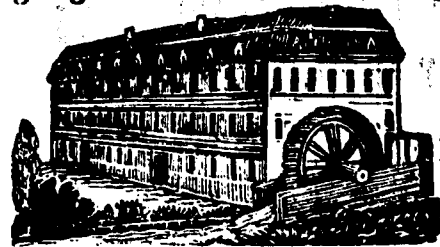
Partie Dinkelstroh, ein starkes Kinderwägelchen, eine Mehlwaage sammt einer Einrichtung zum Mehlverkauf, eine Schnellwaage, eine grün angestrichene Gartenbank, Kübelgeschirr, eine Bettlade, ein Küchekasten und ungefähr 4 Wagen voll Dung.

Stadtrath Müllers Wittwe.

Murhardt.

**Delmühle - Verkauf.**

Eine an der Straße von hier nach Siegelberg gelegene Delmühle, mit eingerichteter Fournierschneid-Maschine, in welcher sowohl in Beziehung auf Raum als Wasserkraft noch eine Walze eingerichtet werden kann, hat um annehmbaren Preis und gegen billige Bedingungen zu verkaufen.



Karl Kaiser, Seilermeister in Oberroth.

Bachnang. Es werden 500 fl. gegen Pfandschein aufzunehmen gesucht. Von wem, sagt



H e ß.

Bachnang. [Geld.] Der Unterzeichne hat von seinen Feuchtschen Pflegschäften 450 fl. gegen gesetzliche Sicherheit auszulihen.



Oberamtspfleger Reichmann.

Bachnang. [Dankagung.] Der Unterzeichnete fühlt sich gedrungen, dem Herrn Stadtschultheiß Monn dahier, welcher am 14. Dezember d. J. sämtlichen Bewohnern des Armenhauses ein Geschenk von 20 Maas guten Obstmostes nebst 4 Laiben Brod machte, hiermit seinen herzlichsten Dank auszusprechen. Möge der liebe Gott den edlen Wohlthäter reichlich dafür belohnen.

Der Armenvater: Gottfried Schneider, im Namen sämtlicher Bewohner des Armenhauses.

Bachnang. Für den Gottlieb Haller von hier sind auf die Ansprache in diesem Blatt an Liebesgaben eingegangen: Von Herrn Gerichtsnotar Schmid 30 fr., Herrn Oberamtspfleger Reichmann 1 fl., einem Ungenannten 30 fr., Frau Kaufmann Thumm 12 fr., einem Ungenannten 24 fr., Hrn. Unterlehrer Bauer hier 12 fr. Zusammen 2 fl. 48 fr., welche dem Haller zugestellt worden sind, da von der beabsichtigten Anschaffung einiger Bettstücke abgestanden werden mußte.

Er nahm sie mit dankbarem Herzen und „Gott vergelte“ in Empfang.  
Den 13. Dezember 1847.

J. Berthold.

**Getraute, Geborene und Gestorbene der Stadt Bachnang.**

**Getraute:**

- 7. Nov.: Johannes Sigel, B. und Maurer in Weilheim, D.-A. Kirchheim, mit Karoline Dorothee, T. des weil. Johann David Ludwig, Glasers dahier.
- 16. — Friedrich August Winter, B. und Schönfärber dahier, ledig, mit Philippine Karoline, T. des Georg Jakob Belz, B. und Bäckerobermeisters, auch Stadtraths alhier.
- 21. — Jakob Friedrich Erb, Zimmermann, Wittwer, mit Elisabeth Katharine, des weil. Joh. Ernst Schuh, Metzgers, hinterl. Wittwe.
- 21. — Johann Gottlieb Jung, B. und Rothgerber, ledig, mit Friederike, des Christoph Jung, Metzgers, led. Tochter.
- 23. — Gottlob Ludwig Schächterle, B. und Saisensieder, ledig, mit Elisabeth Magdalene, des Ludwig Gottlieb Breuninger, Rothgerbers zu Weimsheim, led. Tochter.
- 23. — Jakob Friedrich Daiber, Schlossermeister, Wittwer, mit Elisabeth Magdalene, des weil. Konrad Jakob Kübler, Kassenknechts, led. Tochter.
- 23. — Joh. Georg Reuter, B. und Sternwirth hier, ledig, mit Marie Friederike, des Johann Jakob Feucht, B. und Waldbornwirths, auch Stadtraths, led. Tochter.

**Geborene:**

- 26. Okt.: Karl Heinrich, S. des Johann Friedrich Mößner, Wertmeisters.
- 27. — Ein gleich nach der Geburt gestorbenes T. des Joh. Jakob Winter, Schusters.
- 28. — Gottlieb Daniel, S. des Gottlieb Eisenmann, Glasers.
- 2. Nov.: Luise Emilie, T. des Joh. Gottlieb Rau, Sattlers.
- 9. — Karoline Pauline, T. des Gottfried David Erb, Schusters.
- 10. — Dorothee Luise, T. des Daniel Detinger, Rothgerbers.
- 11. — Karoline Marie, T. des Joh. Michael Rau, Bauers.
- 14. — Friederike Karoline, unehel. T. der Karoline Wied, des Andreas Wied, Metzgers, led. Tochter.
- 14. — Wilhelm, S. des Johann David Detinger, Rothgerbers.
- 17. — Karl Albert, S. des Franz Anton Maier, B. und Ipsers dahier.

- 26. Nov.: Elisabetha Bertha, T. des Karl Jung, Rothgerbers.
- 28. — Marie Pauline, T. des Gottlieb Ludwig Stütz, Tuchscheerers.

**Gestorbene:**

- 2. Nov.: Eva Katharina, des Christian Friedrich Hampp, Metzgers, hinterl. Wittwe, an Nervenschlag, 57 J. 6 T. alt.
- 2. — Friederike Luise, des Ludwig Friedrich Rindle, B. und Baumwollwebers T., an den Masern, 2 J. 7 M. weniger 6 T. alt.
- 3. — Gottlieb Müller, Tuchmacher, Ehemann, an Lungenschwindsucht, 57 J. 7 M. 14 T. alt.
- 6. — Johann Gottlieb, S. des Johannes Körner, Zimmerobermeisters, an Sticfluß in Folge eines Herzfehlers, 1 J. 11 M. 22 T. alt.
- 11. — Christian Gottfried, S. des Gottfried Ludwig Pfizenmaier, B. und Bauers, an Sichtern, 7 W. alt.
- 13. — Regine, des Johann Gottlieb Sammet, Schusters Ehefrau, an Wassersucht, 50 J. 4 M. 12 T. alt.
- 13. — Gottlieb Andreas Boffert, Tuchmacher, Ehemann, an Abzehrung, 69 J. 3 M. 2 T. alt.
- 25. — Gottliebin Pfizenmaier, led. Person, an Altersschwäche, 72 J. 1 M. weniger 4 T. alt.
- 25. — Karoline Sophie, T. des Johannes Gunser, B. zu Bachnang und Gutsbesitzer auf dem Ungeheuerhof, an Sichtern, 2 M. 16 T. alt.
- 26. — Karoline Emilie, T. des Johann Friedrich Meirner, Damenschneiders alhier, an Abzehrung, 1 J. 1 M. 14 T. alt.
- 27. — Karoline Pauline, T. des Gottfried David Erb, Schusters, an Sichtern, 17 T. alt.
- 27. — Karl Gottfried, S. des Gottfried Fritz, Kürfers dahier, an Lungenentzündung, 1 J. 2 M. 6 T. alt.

**Turners Wahlpruch.**

Met. Vom hoch'n Olymp herab etc.

Wohlauf ihr Turner, schaaert euch in die Runde,  
Bei deutschem Lied- und Glöckerklang,  
Und euer Wahlpruch tön' von Mund zu Munde  
In hochbegeistertem Gesang!  
Frisk sey das Herz und die Kraft und der Muth,  
Frisk sey die Seele und frisk euer Blut!

So wird euch bald das Schwerste selbst gelingen,  
Der Schwäche Fessel bricht entzwei,  
Das schönste Ziel, ihr werdet es erringen,  
Stets ist der ächte Turner frei!  
Frei wenn er handelt und frei wenn er spricht,  
Bittert der Turner und zaget er nicht!

Drum schaut er froh in's wildbewegte Leben,  
Die Brust ist frei und frisk der Arm,

Er schlürfet froh den gold'nen Saft der Reben,  
Und fliehet düstern Gram und Harm!  
Brüder, ja froh ist des Turners Gemüth,  
Weil es für Ehre und Freiheit erglüht!

Dem frischer Muth die Seele heiß entzündet,  
Dem wahre Freiheit Kraft verleiht,  
Und wer sich froh mit Fröhlichen verbindet,  
Der ist auch fromm zu jeder Zeit!  
Fromm nicht im Mund, nicht im äußeren Schein,  
Fromm in der That und im Herzen allein!

In diesem Wahlpruch liegt „Gut Heil“ für immer,  
Gut Heil für unsern Turnverein,  
Drum ehrt ihn hoch und laffet von ihm nimmer,  
Und jubelnd stimmt Alle ein!  
Hoch unser Wahlpruch, wir bleiben ihm treu,  
Frisk, fromm für immer und froh stets und frei!  
Heinrich Schüg.

**Ueber den Kindvieh - Handel.**

Von Professor Baumeister in Stuttgart.  
(Aus des verstorbenen Verfassers ausgezeichneten Schrift „Ueber den Betrieb der Kindviehzucht.“)

Der Handel mit Kindvieh ist nicht so leicht, als man gewöhnlich glaubt und setzt eine vielseitige Erfahrung voraus, um ihn vortheilhaft werden zu lassen. Sehr häufig treten in den Handel mit Kindvieh Mittelpersonen ein, welche das Vieh von dem Züchter erkaufen, an den mit der Zucht sich nicht beschäftigenden Kindviehhalter verkaufen und so Kindvieh aus einer Kindviehzuchtreichen Gegend in andere für die eigene Zuzucht nicht geeignete Gegenden bringen. So sehr dieß für die Züchter in Viehzuchtreichen Gegenden vortheilhaft erscheint, indem solche ohne besondere kostspielige Versendungen, ihr überflüssiges Vieh verwerthen, so hat es doch auch wieder den Nachtheil, daß der Händler dem Züchter nur geringe Preise bezahlt, ihm so die Früchte seines Fleisches vorenthält und den Gewinn rein in seine Tasche spielet, besonders ist dieß der Fall, wenn sich der Kindviehhandel in den Händen der Juden befindet. Um sich vor solchem Nachtheil zu verwahren, wird es nöthig, daß sich der Viehzüchter selbst in den Stand setzt, den wahren Werth seiner Zucht zu beurtheilen und mit den Handelsverhältnissen vertraut, die herrschenden Viehpreise zu kennen. Um sich für immer eines guten Fortganges der Kindviehzucht zu versichern, sollte man auch stets nur die zur Zucht weniger geeigneten Thiere in den Handel bringen, so lieber den gebotenen höheren Summen entsagen, als die ausgezeichnetsten Thiere der Zucht zu entziehen und sich der Gefahr aussetzen, seine Zucht durch die Abgabe der besten Zuchtthiere und das Verbleiben der mindertauglichen und geringern zu verschlechtern oder wohl ganz zu verlieren.



Da das bei gewöhnlicher Haltung aufgezogene Vieh nicht in solchem Zustande ist, daß man aus seinem Aeußern sogleich auf seine Güte für die verschiedenen Gebrauchszwecke schließen kann, so muß es vorher in etwas zum Verkaufe hergerichtet werden. Allein dieses Herrichten darf nicht mit unerlaubten Mitteln ausgeführt werden, sondern muß sich einzig und allein darauf beschränken, das Vieh einige Zeit vor dem beabsichtigten Verkaufe besser zu füttern, reinlich zu halten und zu einem gefälligen Ansehen zu bringen. Alle weitere Kunstleien taugen nichts, weil sie der innerlichen Güte Nachtheil bringen und die Rechlichkeit des Verkäufers in ein zweideutiges Licht stellen. Je weniger der Verkäufer Worte macht, je mehr er sich beim Handel als rechtlicher Mann zeigt und sich überhaupt als der des Werthes seines Viehes bewußte Kenner erweist, desto mehr wird er bei dem Rindviehhalter Vertrauen gewinnen und für sein besseres Vieh höhere Preise erhalten, als der Händler, dem man bei all seinen Versicherungen und Anpreisungen doch mißtraut und ihm in der Voraussetzung des Minderwerthes des zum Kaufe angebotenen Viehes immer nur geringe Angebote macht. Gelänge es, so mehr Rechlichkeit in den Viehhandel zu bringen, so würden sich bald die vielen Schmuser und Viehjuden von diesem Geschäfte abziehen und den Viehhalter den vielen Betrügereien und Uebervortheilungen entziehen, ja zu Zeiten herrschender Krankheiten der Sorge einer Verschleppung solcher Krankheiten in andere Gegenden und Verbreitung über ganze Länder entheben.

Sehr häufig verkauft der Viehzüchter sein selbstgezogenes und für den eigenen Bedarf überflüssiges Vieh schon im zartesten Alter, sowohl während der Saugzeit an den Metzger, als auch nach dem Entwöhnen an den Händler u. s. w. Weil sich jedoch in dieser Zeit der bereinstige Werth für die Zucht nicht mit Sicherheit beurtheilen läßt, so geht oft das beste Vieh für den Zweck der Zucht verloren; wie nun der Jungviehhandel in Gegenden, in welchen die Viehzucht zu gutem Rufe gelangt ist, schwunghaft betrieben wird, so hat man in solchen um so mehr in der richtigen Auswahl des zur Fortzucht beizubehaltenden Viehes auf der Hut zu seyn, weil durch die Abgaben des besten Viehs in den Handel nothwendigerweise eine Verschlechterung der Zucht erfolgen muß, welche auch den seither so vortheilhaft betriebenen Jungviehhandel benachtheiligt, daher ein nicht mit der gehörigen Vorsicht betriebener Jungviehhandel nur für den Augenblick vortheilhaft erscheint und bei der nothwendig daraus entstehenden Verschlechterung der Zucht abnehmen und außer den anderweitigen hochanzuschlagenden Nachtheilen nur Verluste herbeiführen muß. In dieser Beziehung ist eine gewisse Vorsicht bei der Auswahl der zum Verkaufe bestimmten Stierkälber nöthig, um nicht ein oft minder ansehnliches Stierkalb von ausgezeich-

neten Eltern und von vortreflich erkannter Abstammung, das zu einem sehr guten Zuchstier entwickelt und ausgebildet werden könnte, zu verkaufen, und dagegen ein oft ansehnliches Stierkalb, das jedoch durch seine nicht gehörig bekannte Abstammung und durch geringere Beschaffenheit seiner Eltern keine ausgezeichneten Zuchteigenschaften erwarten läßt, zur Zucht beizubehalten. Wer sich mit Jungviehhaltung befaßt, der sollte auch bei der Auswahl der zum Verschneiden bestimmten Stierkälber immer nur mit großer Behutsamkeit zu Werke gehen und Stierkälber von ausgezeichneten Eltern und so von eigentlichem Zuchtwerte erst dann verschneiden lassen, wenn sie im Laufe einiger Monate den von ihnen gehegten Erwartungen nicht entsprechen und eine geringere Befähigung zur Zucht leichter beurtheilen lassen. (Schluß folgt.)

### Mannichfaltigkeiten.

— In der Schweiz wächst das Vertrauen gegenseitig und die alte Bruderliebe, welche durch schlaue Jesuitenränke in Bruderhaß sich verwandelt hatte, kehrt wieder. Es tritt immer mehr an den Tag, wie schändlich man das Volk in den Urantonen belogen und betrogen hat. Die Jesuiten können froh seyn, daß sie mit heiler Haut über die Grenze gekommen sind. — Der Liebling der Schweizer ist jetzt der General Dufour. Die Nation wollte ihm ein Landgut zum Geschenk machen, der bescheidene Feldherr hat's aber abgelehnt.

— In Rom selbst, an dem Sitz des Hauptes der Jesuiten, und in ganz Italien erklärt sich das Volk laut und stark gegen die Jesuiten, die Anstifter des Schweizer-Krieges. Halb Rom zog auf die Nachricht der Vertreibung der Jesuiten aus Luzern vor die Wohnung des Consuls der Schweiz, brachten demselben einen Fackelzug und ließ die freie Schweiz leben. — In Genua haben alle Heirathscandidaten das Gelübde gethan, kein Frauenzimmer zu heirathen, das einen Jesuiten zum Beichtvater habe. Sogleich haben die Mütter, welche heirathsfähige Töchter haben, den Jesuiten das Haus verboten.

— Nichts schlauer als ein Jesuit! Als die Landfürmer in Luzern sich beklagten, die Amulette hülften nichts gegen die legerischen Kugeln, erklärte ihnen einer der geistlichen Herren, die Schüsse träfen nur die heimlichen Liberalen; wer aber den Glauben habe, werde nicht getroffen werden.

— Nirgends klingen die Kanonenschüsse so lieblich als in Rom, doch erst seit acht Tagen. Da in Rom auch eine große Confusion in den Thurmuhren herrscht, hat der Papst den Befehl gegeben, die Mittagshunde täglich durch einen Kanonenschuß von der Engelsburg herab den Weibern kund zu thun, damit sie schnell anrichten.

— Da in Frankreich die Getreidepreise sehr herabgegangen sind und kein Steigen mehr zu befürchten steht, ist die freie Ausfuhr des Getreides wieder gestattet. Ebenso in den meisten deutschen Ländern.

— Während bei uns die alten Erbsen noch nicht gedroschen sind, werden in Palermo schon wieder junge Erbsen und frische Artischocken verkauft.

— Die Ausfuhr der Vereinigten Staaten an Brodstoffen hat im Jahre 1847 jene von 1846 um 26,664,715 Scheffel überstiegen und der Erlös dieser Ausfuhr hat im Jahr 1847, den Scheffel nur zu 1 1/2 Dollar gerechnet, die ungeheure Summe von 52,288,708 Dollars betragen, während er im Jahre 1846 sich nur auf 16,258,719 Dollars belief. Die diesjährige Ernte hat übrigens nach allen Berichten die vorjährige noch überstiegen.

— Das Herzogthum Anhalt-Cöthen ist mit dem Herzogthum Anhalt-Deßau vereinigt worden. Anhalt-Cöthen hat einen Flächenraum von 15 Quadratmeilen mit 42,000 Einwohnern, und mit Hinzurechnung dieser besitzt nunmehr Anhalt-Deßau 32 Quadratmeilen und 107,000 Einwohner. Die Einkünfte des Herzogthums Anhalt-Cöthen rechnet man zu 300,000 Thaler. Dagegen hat der verstorbene Herzog nahe an 3 Mill. Thlr. Schulden hinterlassen, die nun von Anhalt-Deßau übernommen werden.

— Nach der im Dezember v. J. stattgehabten Aufnahme der Bevölkerung des Zollvereins ist der Stand der letzteren folgender: 1) Königreich Preußen 16,452,526 Köpfe, außerdem Großherzogthum Luxemburg 186,140 Köpfe. 2) Königreich Bayern 4,510,700 Köpfe. 3) Königreich Sachsen 1,836,664 Köpfe. 4) Königreich Württemberg 1,786,870 Köpfe. 5) Großherzogthum Baden 1,365,034 Köpfe. 6) Kurfürstenthum Hessen 726,883 Köpfe. 7) Großherzogthum Hessen 863,152 Köpfe. 8) Thüringen 997,461 Köpfe. 9) Herzogthum Braunschweig 248,519 Köpfe. 10) Herzogthum Nassau 418,627 Köpfe. 11) Freie Stadt Frankfurt 68,240 Köpfe. Zusammen 29,460,816 Köpfe. Nach den Zählungen im Dezember 1843 betrug die Gesamtbevölkerung 28,498,136 Köpfe. Mithin ist die Bevölkerung gestiegen um 962,680 Köpfe oder 3,37 pCt. für drei Jahre und 1,123 pCt. in einem Jahr. (Berl. Z.)

— Die Befelerstiftung findet in allen deutschen Gauen Anklang und guten Fortgang. In München hat ein einziges Concert an 800 fl. eingetragen. In Frankfurt am Main unterzeichneten einige reiche Handelsherrn 400 fl. In Berlin machte der Ausruf Arndts einen guten Eindruck und öffnete viele Herzen und Beutel zur Beisteuer. In der Stadt Hannover beläuft sich die Sammlung auf 500 Thaler. Leipzig will nicht zurückbleiben und hat so eben einen Ausruf ergehen lassen.

— Die Wittwe Felix Mendelssohns hat

von drei regierenden Häuptern Trostschreiben über den sie betroffenen Verlust erhalten: von den Königen von Preußen und Sachsen, und von der Königin Victoria.

— Ein entsetzliches Ereigniß fand dieser Tage im Palaste der Königin Christine Statt. Ihr im Palaste wohnender Beichtvater hatte ein junges Mädchen von großer Schönheit als Haushälterin bei sich. Dieses Mädchen wurde in ihrem Zimmer von unbekannter Hand ermordet. Der Hals war förmlich abgeschnitten. Daß ein solcher Vorfall in dem Palaste der Königin Christine, wo jeder Winkel mit Wachen und Polizeibeamten besetzt ist, stattfinden konnte, gibt zu allerlei Betrachtungen Veranlassung.

— Die Eisenbahnen sind auch für euch Bauern von großer Wichtigkeit, da ihr Einfluß auf die Steigerung des Grundbesitzes nicht zu verkennen ist. Im vorigen Jahr wurden im Mecklenburgischen Güter um 2—3000 Thlr. verpachtet, die in diesem Jahr, seit dorthin die Eisenbahn geht, einen Nacht von 6—8000 Thlr. abwerfen. Dieselbe Steigerung hat man auch auf den Domaniälhöfen wahrgenommen.

— (Berlin, 1. Dez.) Von sehr wohlthätigen Folgen erweisen sich die von dem Verein gegen Thierquälerei hier ins Leben gerufenen Pferdebeschlächtereien, deren Zahl sich nach und nach vermehrt, was den Beweis liefert, daß das Vorurtheil gegen den Genuß von Pferdefleisch sich in den dürftigen Volksklassen, wo es am größten ist, verringert. Es sind binnen 5 Monaten bis jetzt hier über 150,000 Pfund Pferdefleisch verkauft worden, und zwar zum Preise von 2 bis 1 Silbergroschen per Pfund, während Ochsenfleisch das dreifache kostet. Die Pferdebeschlächtereien stehen unter thierärztlicher Kontrolle, über die Gesundheit des Genußes von Pferdefleisch herrscht kein Zweifel mehr, und hoffentlich verschwinden bald die abgetriebenen, bis zum letzten Athem gemarterten Pferde von unseren Straßen, da Jedermann das Mittel kennt, sie bei menschlicher Behandlung immer zu verwerthen. (Brem. Z.)

— (Gießen, 9. Dez.) Sicherem Vernehmen nach hat unser berühmter Agriculturchemiker Professor v. Liebig in einem alten englischen Werke eine Analyse der jetzt so ungemein wichtigen Kartoffelkrankheit gefunden, die er für die allein richtige hält, und die mit seiner schon lange gehegten Ansicht über Grund und Wesen jener Krankheit vollkommen zusammentrifft. Darnach läge der einzige Grund nur in zu großer Nässe, dadurch bewirkter Veränderung der Knollenhaut und wiederum dadurch bewirkten Mangels der nöthigen Verdunstung. An eine Degeneration der Pflanze wäre gar nicht zu denken. Das einfache Heilmittel sey trockner Boden für die Erzeugung, also höheres luftiges Erdreich, und soviel irgend möglich starker Luftzug für die Aufbewahrung und Er-

haltung. Auch behauptet er, die Krankheit sey in ganz gleicher Weise immer vorhanden gewesen, nur nicht in gleicher Ausdehnung, die durch besondere Witterungsverhältnisse eingetreten. Es spricht für diese Ansicht die Erfahrung, daß trockner leichter Boden weniger oder gar keine kranke Kartoffeln lieferte, und lustige Aufbewahrung die Knollen theils vor Fäulnis bewahrte, theils heilte. Professor v. Liebig wird hoffentlich jene Analyse und seine Ansicht genauer veröffentlichen. (F. J.)

— (Mainz, 10. Dez.) Die Durchschnittspreise der am heutigen Markttag in der Halle dahier verkauften Früchte stellten sich: 1060 Mtr. Weizen 11 fl. 29 fr., 268 M. Korn 8 fl. 34 fr., 370 M. Gerste 6 fl. 26 fr., 314 M. Haber 4 fl. 24 fr., 33 M. Spelz 4 fl. — Außerhalb der Halle: 476 M. Weizen 11 fl. 45 fr., 25 M. Korn 8 fl. 27 fr., 34 M. Gerste 6 fl. 28 fr.

**Einheimisches.**

— Nach den Berichten Ulmer Blätter hat dort letzten Samstag die Frucht um 10—12 Kreuzer das Simri, also der Scheffel um etwa 1 fl. 30 fr. abgeschlagen.

— Der Eisenbahnbetrieb zwischen Friedrichshafen und Ravensburg warf im letzten Monat einen Ertrag von etwa 2300 fl. ab. Die reichen oberschwäbischen Bauern machen es sich häufig auf dem ersten Plage bequem.

— Unter dem 7. Dezember wurde der evang. Schuldiens zu Schlath dem Schulmeister Uß zu Zuffenhausen, der zu Rosfeld dem Schulmeister Sommer zu Biezhausen, und der zu Rübgarten dem Unterlehrer Schweizer zu Winterlingen übertragen.

**Bachnang. [Steckbrief.]**

Die ledige Louise Schmid von Dypenweiler ist wegen Betrugs bei der unterzeichneten Stelle in Untersuchung zu ziehen. Sämmtliche Justiz- und Polizeibehörden werden, da ihr Aufenthaltsort unbekannt ist, ersucht, dieselbe im Betretungsfall verhaften und hieher liefern zu lassen.

Den 16. Dezember 1847.

K. Oberamtsgericht.  
Fecht, A. B.

Gestalts-Bezeichnung der Schmid:

Alter 30 Jahre, Größe 5' 6", Gesichtsförm länglicht, Haare hellbraun, Augbraunen desgleichen, Augen grau, Nase lang und etwas gebogen, Mund proportionirt, Wangen voll, Zähne gut, ohne besondere Kennzeichen. Die Kleidung kann nicht angegeben werden.

**Bachnang. [Volkschriften = Verein.]**

Folgende neue Vereinschriften sind um die beigefügten Preise bei mir zu haben:

- Schwäbische Dorfgeschichte; Preis 12 fr.
- Deutsches Volksblatt, Septemberheft; Preis 18 fr.



Elementarlehrer Fischer,  
Bezirksagent.

Auflösung der Charade in Nr. 99:  
H a r m o n i e.

**Bachnang. Naturalienpreise vom 15. Dez. 1847.**

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.
	fl.	fr.	fl.	fr.	
1 Scheffel Kernen . . .	19	12	—	—	—
"   Dinkel alter . . .	—	—	—	—	—
"   Dinkel neuer . . .	8	—	7	18	6
"   Roggen . . .	—	—	—	—	—
"   Weizen . . .	—	—	—	—	—
"   Gemischtes . . .	—	—	—	—	—
"   Gerste . . .	—	—	—	—	—
"   Einforn . . .	—	—	—	—	—
"   Haber . . .	5	45	5	29	4
1 Simri Welschkorn . . .	—	—	—	—	—
"   Ackerbohnen . . .	—	—	—	—	—
"   Wicken . . .	—	—	—	—	—
"   Erbsen . . .	—	—	—	—	—
"   Linsen . . .	—	—	—	—	—
"   Erbsbirnen . . .	—	—	—	—	—
8 Pfund gutes Kernenbrod . . .	—	—	—	—	28 fr.
Gewicht eines Kreuzerwecks . . .	5	Loth	2	Quint.	—
1 Pfund Rindfleisch gemästetes . . .	—	—	—	—	7 fr.
"   — geringeres . . .	—	—	—	—	6 —
"   Kalbfleisch . . .	—	—	—	—	8 —
"   Ruhfleisch gemästetes . . .	—	—	—	—	6 —
"   — geringeres . . .	—	—	—	—	5 —
"   Schweinfleisch unabgezogenes . . .	—	—	—	—	11 —
"   — abgezogenes . . .	—	—	—	—	9 —

**Heilbronn. Fruchtpreise vom 11. Dezbr. 1847.**

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.
	fl.	fr.	fl.	fr.	
1 Scheffel Kernen . . .	16	45	15	46	15 —
"   Dinkel neuer . . .	—	—	—	—	—
"   Dinkel . . .	6	48	5	53	5 15
"   Gem. Frucht . . .	—	—	—	—	—
"   Weizen . . .	17	30	16	49	15 45
"   Korn . . .	10	—	—	—	—
"   Gerste . . .	9	24	9	20	8 48
"   Haber . . .	5	24	5	12	4 48

Erscheint jeden Dienstag und Freitag, je in einem Bogen. — Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. 15 fr. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Zeile berechnet.



Der Lesekreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Bachnang auch über mehrere benachbarte Oberämter, z. B. Marbach, Waiblingen, Weilingen etc.

**Der Murrthal-Vote,**

zugleich

**Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Bachnang und Umgegend.**

N<sup>ro.</sup> 102. Dienstag den 21. Dezember 1847.

Weinsberger Weibertreu 1140. Der 21. Dezember ist der Tag, an welchem Kaiser Konrad III., als er das den Welfen anhängende Weinsberg belagerte, und keine menschliche Seele in der Stadt verschonen wollte, den Frauen aus ritterlicher Galanterie erlaubte, was sie auf dem Rücken tragen könnten, fortnehmen zu dürfen, und daß diese die gebene Erlaubnis zur Rettung ihrer Männer benutzten, ist bekannt.

**Ämtliche Bekanntmachungen.**

Bachnang. [An die Ortsvorsteher.] Gegenwärtig kommt es häufig vor, daß die Amtsboten sehr spät in der Oberamtsstadt eintreffen, so daß es nicht möglich ist, in dringenden Fällen auf Bescheide der Ortsvorsteher an demselben Botentage Bescheid zu ertheilen. Da hierunter der Geschäftsgang leidet, so wird angeordnet, daß die Amtsboten spätestens Vormittags 10 1/2 Uhr hier eintreffen müssen, widrigenfalls Rüge eintritt, was denselben zu eröffnen ist.

Den 18. Dezember 1847.

Königl. Oberamt.  
Daniel.

Bachnang. [An die Schultheißenämter.] Denselben wird unter Bezugnahme auf die öffentliche Bekanntmachung des K. Landoberstallmeisteramts vom 14. d. M.,

Allgemeines Landes-Intelligenzblatt Nr. 299, wonach die Beschäl-Regulirung zu Hall am Dienstag den 4. Januar 1848 stattfindet, aufgegeben, ihre Beschälregister an das K. Oberamt Hall so zeitlich einzuschicken, daß sie spätestens am 28. d. M. dort einlaufen können.

Den 20. Dezember 1847.

Königl. Oberamt.  
Daniel.

Bachnang. [Auswanderung.] Johann Gottlieb Schab, lediger Weber von Strümpfelbach, wandert nach Rußland aus und hat die verfassungsmäßigen Bedingungen erfüllt.

Den 8. Dezember 1847.

Königl. Oberamt.  
Daniel.

bekannt ist, ersucht, dieselbe im Betretungsfall verhaften und hieher liefern zu lassen.

Den 16. Dezember 1847.

K. Oberamtsgericht.  
Fecht, A. B.

**Bachnang. [Steckbrief.]**

Die ledige Louise Schmid von Dypenweiler ist wegen Betrugs bei der unterzeichneten Stelle in Untersuchung zu ziehen. Sämmtliche Justiz- und Polizeibehörden werden, da ihr Aufenthaltsort un-

Gestalts-Bezeichnung der Schmid:  
Alter 30 Jahre, Größe 5' 6", Gesichtsförm länglicht, Haare hellbraun, Augbraunen desgleichen, Augen grau, Nase lang und etwas gebogen, Mund proportionirt, Wangen voll, Zähne gut, ohne besondere Kennzeichen. Die Kleidung kann nicht angegeben werden.